δ♀; 24, 4, 14, δ♀, unter einem Wasserdurchlaß durch die Eisenbahnböschung in überraschender Menge, -- Mühltal, 24, 4, 18, -- Lossowa 3, 5, 14. - Die nahe verwandte T. tenuicornis Schum. habe ich noch nicht gefangen.

Pachyrhina Macq. 1834.

- 135. P. analis Schum. Weniger häufig. Lebuser Unterkrug, 4, 7, 17, 3, 136, P. cornicina L. Nicht häufig. Pfaerwinkel, 8, 8,
- 17. §. Eichwald, 7. 8. 12. 137. P. guestfalica Westh. Selten, Buschmühle, 16. 6. 18. 3.

138. P. lineata Scop. Häufig.

- 139. P. maculata Meig. Häufig. Diese und die vorhergehende Art sind bier - und wohl überall — mit die häufigsten Pachyrhinen.
- 140. P. lunulicornis Schum. Selten. Knick, 29, 7, 17. - Mühltal, 21, 6, 16, 5. - Buselimühle, 4, 6. 13, 3.
- 141. P. pratensis L. Sehr häufig. Müllrose, am Kanal sehr häufig, 27, 4, 13, 3
- 142. P. quadrifaria Meig. Schr häufig. Eichwald. 16, 6, 18. — Buschmühle, 9, 7, 11, 3. — Pfarrwinkel, 6, 6, 18, 3. — Fauler Sec. 17, 6, 17, 3.
- 143. P. quadristriata Schum. Kniek, 29, 7, 17, 1
- 144, P. scalaris Meig. Berkenbrück, 31, 7, 13, 1 ♀ 145. P. scurra Meig. Sehr häufig. Knick, 29, 7, 17,59.

(Nephrotoma Meig. 1803.) 146. N. (Pachyrhina) dorsalis F. Häufig. Eichwald, 14, 8, 12, ♀. — Busehmühle, 10, 8, 15, ♂; 18, 7, 17, ♂. — Pfarrwinkel, 8, 8, 17, ♀. — Grundörsterei, 6, 6, 18.

(ylindrotomidae.

Cylindrotoma Macq. 1834.

147. C. distinctissima Wied, in Meig. Nicht selten. Kniek, I. S. 17, O. - Mühltal, 5, 8, 17, O. -Buschmühle, 11. 5. 13, 5. — Berkenbrück, 3. 8. 13, 32.

Liogma O-S. 1869.

- 148. L. glabrata Wied, in Meig. Selten, Knick, 2. 8. 17. Q. — Mühltal, 5. 8. 17, 2 J. Triogma Schim. 1863.
- 149. T. trisulcata Schum. Buschmühle, 30. 4. 16, ♀. Phalaerocera Schin. 1863.
- 150. Ph. replicata L. Vereinzelt. IV. 14, \(\varphi\). Buschmühle, 3, 5, 14, 3, — Biegener Hölle, 9, 9, 17, 3, — Fünfeichen, 5, 5, 18, 3. (Abgesehlossen Dezember 1918.)

Aus dem Leben der Schmetterlinge.

Von Löffler, Heidenheim a. Brz.

Flugzeiten, Fang der weiblichen Schmetterlinge-Feststellung des Geschlechts, Heimbeförderung.

(Schluß.)

Die heimgebrachten Tiere kann man sofort unter die Gazegestelle an die Futterpflanzen bringen oder in den Schachteln belassen bis zum andern Morgen. In der Regel saugen sie frisch nach dem Fang am ich Anfang September in Shiobara fing. Da der Falersten Tag in der Gefangenschaft nichts oder nicht i ter wahrscheinlich auch im Vorsommer fliegt, ist es

134. T. vittata Meig. Häufig. Buschmühle, 11. 5. 13, | viel; deshalb kann man sich die Mühe der Fütterung sparen. Nur Pieriden. Colias, Thicla und Lycaeniden erten sollten getränkt werden. Man bringe sie zu dem Zweek in einen kleinen Raupenkasten und hänge ihnen angefeuchtete Gaze oder Fließpapierstrifen ein, auch angefeuchtete Blüten ten d as Ben Dienst. Tritt aber schlicht's Wetter coso ist eine Fütterung am 2. Tag nötig, chenso chnan die Tier en die Ablegräune braien. Die erst Fütterung nach dem Feno sollte nielt nielt bei Lela vergenomien werd in do die Ter mane mel red cowes selicu sind und wegfliegen. So halten er pamentl'ch die im Halbschatten fl'egenden Parage rides, L. sibilla u. a. Kleine Arten, wie Thecha, Lyenenid n. nementlich aber Hesperiden gehen dabei gerne verloren. Am besten ist die erste Fütterung am Morgen nach dem Fangtag im Sonnenschein oder doeh Morgenlicht. Selten erzielt man schon am ersten Tag Eier, wenn auch die \$2 in Freiheit schon abgelegt hatten und beim Ablegen gefangen wurden. Die Tiere müssen sich zuerst etwas an die veränderten Verhältnisse gewöhnen und mit den Futterpflanzen vertraut werden, che sie Eier absetzen. Dies sieht man daran, aaß sie die Pflanzen öfter mit den Fühlern betasten.

Einige neue Lepidopteren aus Hondo (Centraljapan).

Von Fr. Scriba (Täbingen).

Mit 4 Abbildungen.

Pararge deidamia Ev. iusularum form. nov. Hauptsächlich im weiblichen Geschlecht von der Festlandsform deidamia Ev. unterschieden. Sie ist etwas kleiner und zierlicher gebaut; das Apicalauge auf dem Vorderflügel ist kleiner, ganz sehwach gelblich umrandet, und der weiße Kein ist zu einem kleinen Pünktehen reduziert. Die sehne weißen Fleeken (die Festlandsform hat gelbliche) vor und unter dem Apicalauge sind breiter, erstere bis fast an den Vorderrand reichend und durch die Costalader in zwei Flecken geteilt. Der Hinterflügel hat nur 2 Ocellen mit kaum merklicher, bräunlicher Umrandung und bläulichweißen Kernehen. (Die Festlandsform hat gewöhnlich zwei größere und mehrere kleinere Ocellen, mit breiter gelber Umrandung). Die Unterseite der Flügel ist, infolge der schwach gesäumten Ocellen und der undeutliehen Binde, nicht so bunt wie bei deidamia Ev. Auf der Vorderflügelunterseite ist die Submarginalbinde nur schwach angedeutet. Die Hinterflügelunterseite hat wie deidamia Ev. 6 Ocellen, aber sie sind viel kleiner, die Außenbinde besteht hier nur aus mehreren weißen Striehen, und die düstere Submarginalbinde ist kaum sichtbar.

Der Schmetterling ist im Gebirge Zentraljapans nicht häufig, fliegt gleichzeitig mit der zahlreich vorkommenden Lethe diana Btlr. in schattigen Tälern und setzt sieh mit Vorliebe an feuchte Felsen. Mir liegt eine größere Anzahl von Exemplaren vor, die

möglich, daß es sieh bei insularun um eine Zeitform handelt.

Dasychira aurifera sp. nov. (Fig. 1). Sofort kenntlich an den silberglänzenden Vorder- und goldgelben Hinterflügeln. Kopf und Taorax silbergrau, Fühler kurz gefiedert, Hinterleib oben goldgelb, unten bräun-



Fig. 1. Dasychira aurifera Q.

lich. Vorderflügel silbergrau, mit dunkeln Schuppen bestreut. Der große halbmondförmige Disealfleck wird von dunkeln Streifen gebildet und setzt sich mit Unterbreehung bis an den Costalrand fort. Alle 3 Querlinien unregelmäßig und gezackt; die subbasale und prädiseale undeutlich, die postmediane aber scharf hervortretend. Submarginallinie wellig, in der Saummitte am deutlichsten. Fransen weißlich mit dunkeln Saumdreiecken. Hinterflügel goldgelb, mit deutlichem, in der Mitte rechtwinklig gebogenem Discozellularfleek. Fransen weißlich mit dunkelbraunen Saumdreiecken. Unterseite des Vorderflügels dunkelgrau mit dunklem Discozellularfleek; die der Hinterflügel mit stark ausgeprägtem Zellschlußfleck, die obere Hälfte dunkelgrau, die untere goldbraun. Flügelspannung 78 mm. — 1 Q, am Kiefernstamm ruhend, Anfang Juni 1910 in Tamagawa bei Tokio erbcutet.

Seitzia, gen. nov.

Diese neue Gattung, die ieh zu Ehren des Herrn Prof. Seitz benenne, läßt sieh am besten zwischen Selenophora Rmb. und Epicnaptera Rmb. einreihen. Der ersteren in Gestalt und Geäder des Vorderflügels nicht unähnlich; Vorderrand gestreekt mit fast rechteekiger Spitze, Saum gerade, mit dem ebenfalls geraden Innenrand einen stumpfen Winkel bildend. Die Adern 6 und 7 kurz, 9 und 10 länger gestielt; 8 entspringt aus dem vorderen Zellwinkel. Mit Epicnaptera hat sie gewisse Aehnlichkeit des Hinterflügels. Vorderrand mit zwei Einbuchtungen, die erste gleichmäßig und nicht weit hinter der Flügelwurzel beginnend, die zweite W-förmig, infolge einer Erhöhung in der Mitte, reicht bis zum Saum. Der übrige Teil des Saums kreisförmig, Innenrand gerade. Fühler sehr lang gefiedert, noch länger als bei Cosmotriche Hbn. Palpen kräftig, die Stirn überragend. Augen schwach, Thorax lang und dicht behaart. Schenkel und Schienen ebenfalls lang behaart. Tibie mit kurzem Endsporn. Diese neue Gattung ist sofort an den sehr lang gefiederten Fühlern und dem doppelt ausgebuchteten Vorderrand des Hinterflügels kenntlich. — Typus S. plumigera Scriba.

S. plumigera sp. nov. (Fig. 2.).

Vorderflügel rötlichbraun ohne Discalfleck. Pracdiscale besteht aus einer dunklen, ziemlich kräftigen Konkavlinie, Postdiseale dunkelbraun, weiß ge-



Fig. 2. Seitzia plumigera-3.

säumt, bis an die Mediana wellenförmig, dann gerade, und an der Ader 9 rechtwinklig gebogen. Submarginale wellenförmig mit weißlichem Saum, zwischen Ader 4 und 5 nach außen rechteckig eingebuchtet. Fransen mit rötlichbraunen Saumdreiecken. Am Analwinkel ist der Zwischenraum zwischen der Submarginale und dem Saum bis zur Ader 5 weißlich ausgefüllt. Hinterflügel einförmig rötlich-braun. Die in der Mitte nach außen zugespitzte Mittelbinde geht nur von der Ader, die die zweite Einbuchtung abschließt, bis an den Costalrand. An der äußeren Seite der Mittelbinde ist ein breiter weißer Fleck, der leuchtend hervortritt. Fransen mit dunkelbraunen Saumdreiecken. Vorderflügelunterseite mit deutlicher Postund Submarginalbinde, und mit einer dunkelbraunen, wellenförmigen Saumlinie. Auf der Hinterflügelunterseite ist der Costal- und Saumrand dunkelbraun bestäubt, die Mittelbinde vom Costalrand bis fast an den Innenrand reichend. Flügelspannung 42 mm. 1 & in Shiobara anfangs Oktober 1913 am (Sehluß folgt.) Lieht gefangen.

Literarische Neuerscheinungen.

Armeruster, Dr. L., Wünsche und Note der deutschen Bienenzucht. (Berlin, Theod. Fischer.) Diese Denkschrift beginnt das Archiv für Bienenkunde, das der Verfasser in Verbindung mit dem nicht nur in Imkerkreisen, sondern auch in der ganzen wissenschaftlichen Welt weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannten Dr. v. BUTTEL-REEPEN herausgibt. Es ist ein Notschrei, der die Basierung der künftigen Bienenzucht auf eine wirtschaftliche Grundlage bezweckt und in lapidarer Kürze zusammenfaßt, was an der Erreichung dieses Zweckes zur Zeit noch fehlt. Die deutsche Imkerei bildet mit einem Jahreserträgnis von rund 120 Millionen M. einen beachtenswerten Faktor unsrer Volkswirtschaft. Schon der Nährwert einer guten Mittelernte Deutschlands könnte eine Stadt von 100 000 Einwohnern ein Jahr lang friedensmäßig ernähren. Dann weist aber der Verfasser auf den Nutzen der Bienenzucht für den Obstertrag hin, der auf fast 4 Milliarde geschätzt wird. Dieser dürfte in Wirklichkeit vielleicht nicht so ausschließlich der Bienenzucht zu danken sein, wie der Verfasser (nach Berner) annimmt, da mit dem Abnehmen der Honigbiene zahneiche wilde Bienen, wie Osmia, Andrena usw., die von der starken Honigbiene auf andre Blüten verwiesen werden, sich mehr der Obstbefruchtung hingeben würden. Armbersträs sollten allgemeinste Beachtung finden, besonders was A. über den Honig hand el und die Reduktion der Arbeitszeit für den Zeidler sagt. Besonders im Vergleich mit Zander's Ideen über die künftige Imkerei bildet die knapp und präzis gefaßte Denkschrift ein lesenswertes, nicht nur für Zeidler wichtiges Literaturblatt. Dr. A. S.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Rundschau

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: 36

Autor(en)/Author(s): Scriba Fritz

Artikel/Article: Einige neue Lepidopteren aus Hondo (Centraljapan). 41-42